

## Bekanntmachung.

Mit Rücksicht darauf, daß bei unserer Kasse am 2. und 3. Januar 1914 ein starker Verkehr zu erwarten steht, geben wir hiermit bekannt, daß auch die

**am 5. Januar 1914**  
bewirkten Spareinlagen für den Monat **Januar voll verzinst** werden.

Ab 1. Januar 1914 wird die **halbmönatliche Verzinsung** eingeführt, doch werden wie bisher am 1., 2. und 3. des Monats bewirkte Einlagen für den Monat **voll verzinst**.

Die **Sparkassenverwaltung zu Rabenstein**, am 31. Dezember 1913.

**Meldungen im Fundamt Rabenstein.**  
Verloren: 1 goldenes Armband. Gefunden: 1 Portemonnaie.  
Der **Gemeindevorstand zu Rabenstein**, am 29. Dezember 1913.

## Entlaufen:

1 junger Hund (gestromte deutsche Dogge).  
Kottluff, am 20. Dezember 1913.

Der **Gemeindevorstand**.

## Sitzung des Gemeinderates zu Reichenbrand vom 19. Dezember 1913.

### A. Öffentliche Sitzung.

- Der Herr Vorsitzende gibt bekannt a) eine Einladung der königlichen Amtshauptmannschaft zu der am 23. dieses Monats stattfindenden Einweihung des Bezirkskrankenhauses. b) die Einwicklungs-Ergebnisse des Rathhauses und Spritzenhauses zur Landesbrandkassa. c) die amtschulmännchaftliche Genehmigung der kostenlosen Veräußerung des zum Fuhrweg der Hohensteiner Straße erforderlichen Areals. d) den IX. Bericht der Genossenschaft für Mädchenfürsorge zu Hartbau. e) das über die vom Finanzausschuss vorgemerkten Gemeindefinanzen-Revision ergangene Protokoll.
- Der Bedarf für die Kirchenkasse beträgt für das Jahr 1914 6720 Mark 13 Pf., wovon Kenntnis genommen wird.
- a) Auf das Schreiben des Vorsitzenden des Verbandsgewerkes wegen Einführung der Gasstraßenbeleuchtung wird beschlossen, letztere nach Inbetriebnahme des Gaswerkes für hiesigen Ort zur Einführung zu bringen. b) das Gesuch einiger Anlieger der Hardstraße um Aufstellung einer Straßenlampe wird solange zurückgestellt, bis die Gasstraßenbeleuchtung zur Einführung kommt.
- In einer Baufrage wird der Bauauschuss ermächtigt, die zu stellenden Gemeindebedingungen festzulegen.
- Der Haushaltsplan der Gemeindekasse auf 1914 wird in der vom Finanzausschuss aufgestellten Weise angenommen. Hiernach beträgt der Bedarf 78500 Mark, die Deckungsmittel 20500 Mark, sodas 58000 Mark durch Umlagen aufzubringen sind.

### B. Nichtöffentliche Sitzung.

- Es erfolgt die Einräumung eines Grundstücks zu den Besitzwechsel-Abgaben.
  - Ein Gesuch des Vereins sächsischer Gemeindefreier um Gewährung von Wohnungsgeld wird dem Verfassungsausschuss zur Vorberatung überwiesen.
- Punkt 8 und 9 eignen sich nicht zur Veröffentlichung.

## Bericht über die Sitzung des Gemeinderates zu Neustadt am 19. Dezember 1913.

### A. Öffentliche Sitzung.

- Es wird Kenntnis genommen:
- von einem Schreiben des Gemeinderates zu Siegmars in Sachen der Straßenbeleuchtung.
  - von einer Baufrage.
  - die vom Finanzausschuss vorberatene Haushaltspläne für das Jahr 1914 werden genehmigt.
  - der zur Gemeindeverwaltung aufgestellten I. Nachtrag wird in erster Lesung genehmigt.
  - erfolgt Ergänzungswahl zum Schulvorstand.
  - zu den Lektoren für den Teilbauungsplan E wird Zustimmung erklärt.

### B. Nichtöffentliche Sitzung.

- erfolgt die Bestimmung der Empfänger der Fällstiftungs-Zinsen.
  - wird der Wert eines Grundstücks zum Zwecke der Erhebung von Besitzwechselabgaben festgesetzt.
  - in Sparkassensachen nimmt man Kenntnis von der Genehmigung des V. Nachtrages zur Sparkassenordnung, bewilligt eine Entlastung aus dem Pfandverbande und genehmigt die Gewährung einer Hypothek.
- Nach beräumter Tagesordnung nimmt der Vorsitzende Gelegenheit, anlässlich der letzten Sitzung in diesem Jahre einen kurzen Rückblick über die Tätigkeit des Kollegiums im verfloßenen Jahre zu tun, indem er zugleich den Herren Mitgliedern für ihre treue, dem Gemeinwohl gewidmete Mitarbeit aufrichtigst dankt und ihnen sowohl, als auch dem Gemeinwesen ein segnetes und glückliches neues Jahr wünscht.

**Rabenstein.** (Fürsorge-Bericht auf 1913). Säuglings-Fürsorge- und Mutterberatungsstunden wurden 1913 an folgenden Tagen gehalten: am 20. Mai, 3. und 17. Juni, 1. und 15. Juli, 5. und 19. August, 2. und 16. September, 7. und 21. Oktober, 4. und 18. November, also 13mal in der Kirchschule. Es waren zur Unterstützung des Herrn Dr. med. Helmreichmann außer der Gemeindefürsorge, meist 1 oder 2 Frauen aus den Frauenvereinen gegenwärtig. Besonders haben sich Frau Oberlehrer Kantor Schönberr und Frau Quellmaß verdient gemacht. (Außerdem halfen mit: Frau Rehnert und Frau Lohse Kottluff, Frau Hähle, Voos, Gottschilling, Hill Rabenstein). Es sind die Gemeinden Rabenstein und Kottluff in Bezirke geteilt worden, deren jeder eine Bezirksheiferin erhielt. Die Bezirksheiferinnen wurden vom Pfarramt von den Geburtsfällen unterrichtet und überbrachten den Müttern gedruckte Anweisungen zur Ernährung und Pflege der Kinder im 1. Lebensjahre, Hauptregeln der Säuglingspflege für Mütter und Hilfsmittelblätter und machten sie auf die Beratungsstelle aufmerksam. In den 13 Beratungsstunden wurden einschließlich der Ziehkinde deren Gesundheitszustand in der Fürsorgestelle mit überwacht wird, 197 Kinder durchschnittlich also 15 Kinder in jeder Stunde dem Arzt vorgestellt. 80 der Vorgestellten waren Kottluffer Kinder. In zahlreichen Fällen konnte ärztlicher Rat unentgeltlich erteilt werden. In etlichen Fällen machte sich die Anwesenheit dauernder ärztlicher Behandlung nötig und in vielen Fällen konnten die Mütter infolge der gewissenhaften Gewichtsfeststellungen über das Gedeihen ihres Kindes beruhigt werden oder sonst guten Rat erhalten. An bedürftige Mütter wurden auch Milchpenden verabfolgt. Die Frauenvereine der Parodie und die Ortskrankenkassa hatten dazu zusammen 100 M.

## Wohnungs-Meldebewesen.

Mit Rücksicht auf die am bevorstehenden Quartalswechsel eintretenden **Wohnungsveränderungen** werden der hiesigen Einwohnerschaft hiermit die hauptsächlichsten Bestimmungen der von der königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz unterm 27. April 1898 erlassenen Vorschriften über das Einwohner- und Fremdenwesen in Erinnerung gebracht.

Jede Person, welche im **Gemeindebezirke Kottluff** einen **bleibenden Wohnsitz** oder vorübergehenden Aufenthalt nimmt, ist verpflichtet, binnen 3 Tagen nach dem Anzuge sich bei der Ortsbehörde unter Vorlegung von Legitimationspapieren anzumelden.

**Wohnungswechsel** innerhalb des Ortes sind unter Vorlegung des Wohnungsmeldebuchchines ebenfalls binnen 3 Tagen anzuzugeben.

**Verzüge** aus dem Orte sind nach **vor dem Wegzuge** zu melden.

Die **Vermieter und Quartiergeber** sind in allen Fällen für pünktliche An-, Um- und Abmelbung **mit verantwortlich**.

Zu widerhandlungen werden bestraft.  
Kottluff, am 20. Dezember 1913.

Der **Gemeindevorstand**.

zur Verfügung gestellt. Davon wurden 8.50 Mark für den Betrieb, 73.45 Mark für 206,5 Liter Milch, 12 Mark für Medizin zc., in Summa: 83.95 Mark ausgegeben, sodas noch 6.50 Mark Bestand verbleibt. Im Winterhalbjahr sollen die Besuche bei den Müttern fortgesetzt werden.

## Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 20. Dezember bis 29. Dezember 1913.

**Eheschließungen:** Der Wirtschaftsgeselle Richard Paul Uhlig mit Maria Hecht, beide wohnhaft in Reichenbrand; der Elektromonteur Paul Arthur Thiele mit Emma Elfa Harrandt, beide wohnhaft in Reichenbrand.

## Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Neustadt vom 23. bis mit 29. Dezember 1913.

**Eheschließungen:** Der Malergehilfe Ernst Max Blechschmidt mit der Appreturgehilfin Martha Elfa Kemter, beide in Neustadt.

## Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 11. bis 28. Dezember 1913.

**Geburten:** Dem Zimmermann Paul Max Schrapps 1 Tochter; dem Schlosser Otto Emil Hofe 1 Tochter; dem Ratfischer Bruno Max Riem 1 Sohn. 2 unehel. Mädchen.

**Eheschließungen:** Der Eisenformer Max Wilhelm Waltherr Stubenrauch mit Emma Minna Scheller, beide wohnhaft in Rabenstein. Der Handfahrschreiber Robert Paul Roscher mit Frieda Anna Geibner, beide wohnhaft in Rabenstein. Der Eisenfächer Carl Gustav Ulke mit Minna Maria Sonntag, beide wohnhaft in Rabenstein.

**Storbefälle:** Emilie Lina Böwe geb. Runz, 45 Jahre alt; Vna Theresia Weyher geb. Herrmann, aus Auerbach i. G., 55 Jahre alt; der Strumpfwirker August Friedrich Weiß, aus Reichenbrand, 61 Jahre alt; Ida Anna Hausold geb. Martin, 27 Jahre alt; Franziska Clementine Vohse geb. Popler, 83 Jahre alt; Wilhelmine Laura Seim, geb. Rupp, 65 Jahre alt; der Zimmermann Julius Hermann Haupt, aus Adorf im Erzgebirge, 61 Jahre alt; die Hausbesitzerin Amalie Theresie Trunzler geb. Höfel, 71 Jahre alt; Rosa Anna Schindler, 3 Monate alt.

## Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Kottluff vom 19. Dezember bis 29. Dezember 1913.

**Geburten:** Dem Brauereiarbeiter Ernst Theodor Eiter 1 Mädchen; dem Handlungsgehilfen Max Arthur Bollmann 1 Knabe; dem Schmiedereibesitzer Johann Karl Bohne 1 Knabe; dem Fabrikarbeiter Hugo Karl Frohburg 1 Mädchen; dem Fabrikarbeiter Hermann Alfred Alig 1 Mädchen; Hierüber 1 uneheliches Mädchen.

**Eheschließungen:** Der Fabrikarbeiter Karl Friedrich Siedel in Chemnitz, mit der Handfahrschreiberin Minna Frieda Gröling in Kottluff. Der Fabrikarbeiter Franz Hermann Hilpmann mit der Handfahrschreiberin Milda Rosa Schmeling, beide wohnh. in Kottluff.

## Kirchliche Nachrichten.

### Parodie Reichenbrand.

Am 31. Dezember (Mittwoch) Nachm. 5 Uhr Silvestergottesdienst. Kollekte für den allgemeinen Kirchenfonds.

### Parodie Rabenstein.

**Silvesterbesep** abends 6 Uhr. Hilfsgeistlicher Friedrich. Nachts 12 Uhr Festgottesdienst und Choralblasen vom Turm.

**Neujahr:** 9 Uhr Festgottesdienst. Pfarrer Weidauer. Weichte und hell. Abendmahl. Hilfsgeistlicher Friedrich. Amtswoge vom 29. Dezember bis 4. Januar Pfarrer Weidauer.

## Bolsbücherei mit Lesezimmer Rabenstein.

Die Bücherei ist geschlossen. Nächste Bücherausgabe Sonntag, am 11. Januar 1914. Die **Inhaber von Jahreskarten** werden gebeten, sich von diesem Zeitpunkt ab **neue für das Jahr 1914** ausstellen zu lassen.

Rabenstein, am 29. Dezember 1913.

### Die Verwaltung.

## Das Rosenschlößchen.

Roman von Karl Schilling.

(Nachdruck verboten.)

Den Finken des Waldes die Nachtigall ruft:  
Vom Gelbeschilf schallt es goldrein durch die Luft.  
Ihr Zwitscher, ihr Schreier, spart den Diskant;  
Der Heim von Steier ist wieder im Land!

Wieder schob der landfremde Mann die Fiedel unter sein Kinn, und wieder saßte seine Hand den Bogen. Knapp und hart strich er prüfend über die Saiten, klar und hell antworteten ihm die Akkorde.

Doch jetzt, ein Sprühen in seinen Augen: rein und fest perkten die Töne, und nun entstieg seinem Instrumente eine jener süß-schweren Melodien, wie man sie so häufig bei slawischen Völkern findet.

Empfand der Spieler, was um ihn vorging? Sah er die derben Bauernburken, die so fröhlich ihre Mädchen im Reigen schlangen, vernahm er das Lachen und Kreischen der rotwangigen Dirnen, gewährte er die weisköpfigen Alten, die ihr Pfeifchen schmauchend, den freien Platz vor der Schenke zum „Roten Hahn“ im behäbigen Gespräch umstanden und bald ihn, bald die tanzenenden Paare mit wohlgefälligen Blicken betrachteten?

Fast schien es, als gingen die Gedanken des Spielmanns andere Wege, als spielte er die klagend-lustige Weise nur seiner eigenen Seele und nicht der frohlebigen Jugend von Wellerober.

Hochauferichtet, den Kopf etwas zur linken Seite geneigt, stand er unter der alten breitastigen Dorflinde. Auf seinem gebräunteten Wangen lag ein weiches Leuchten, und um sein schwarzes, kurzlockiges Haar wob die schwebende Sonne einen schmalen, goldenen Reif. Scharf und bestimmt hob sich die Silhouette seines Hauptes vom dämmerblauen Abendhimmel ab. Das energische Kinn, die stolze Nase, die hohe, gewölbte Stirn gaben ihm etwas Raffiges, Königliches. Da zu die seltenen dunklen Augen mit einem Glanze des sehr süchtigen Suchens, des träumenden Erinnerns.

Schweißelnder, zärtlicher sang jetzt seine Geige. Die Menge verstand es wohl nicht; denn toller ward ihr Jubel, wilder ihr Springen, ausgelassener ihre Lust, so daß die feine Stimme der Fiedel im Lärme fast erstarb. Da ein schriller Akkorde, und unerbittlich schwieg die Musik. Noch zwei, dreimal wirbelten die Paare im Kreise weiter, dann kam's wie Befehlen über sie, ein heller Zauberer, fröhliches Lachen — nun standen auch sie, die Wangen glühend, die Augen blühend, die Lippen geöffnet.

Da zog, aus übermütiger Hand geschleudert, ein Hut in die Luft.

„Hoch, Protowka!“ rief eine Stimme. Andere feierten ein. Stärker wurde das Rufen.

„Hoch, Protowka, Spielmann, Brunnenzauberer, hoch!“ scholl's abermals und wieder und wieder.

Zum Spielmann drängte das lustige Völklein. Zu ihm sah sich der von froherhitzen Gesichtern umringt. Völklein wehrte er die Umarmungen ab.

Ja, er, der Protowka, der Fiedler, war heute der Held des Tages, der Schützling des Dorfes, der angestaunte Wundermann!

Lachen möchte er über die Torheit der Menschen, die solches Geschrei über etwas erhebt, was doch weiter nichts ist als das Ausbeuten verborgener schaffender Naturkräfte.

Ein Zufall führte ihn heute morgen auf seiner Wanderung ins Dorf Wellerober. Als er in der Schenke zum „Roten Hahn“ Vorpruch hielt und von seinem Rücken den Ledergürtel ablegte, in dem er nach Art der fahrenden Sängereine Fiedel mit sich führte, setzte sich der geschwätige Wirren neben ihn, und gar bald wußte der Fremde, was die friedlichen Gemeinde in Besorgnis versetzte.

Im Buchenhofe, dem Besitztume des reichen Bauern Michel Warling, brohte der lebendige Brunnen, die stärkste Quelle von Wellerober und die einzige Spenderin des Wassers für sein Gehöft und das der Nachbarn, zu verschicken.

Ein langer, bürter Sommer schien ihre Lebenskraft erschöpft zu haben, und ob auch Herbst und Winter mit reichen Niederschlägen dem Boden neue Nahrung zuführten, es war umsonst, die Buchenquelle fing an, sich immermehr zu verlieren.

Spärlich und trübe floß sie dahin. Der erste Versuch durch Schürfungen der alten Quelle aufzuheben, führte zu ihrem fast völligen Verschütten.

Da wuch die Sorge der Dörfler. Was sollte werden, wenn der Boden das notwendige Maß verweigerte und in den Brunnen der anderen Gütter und Anwesen wohl auch noch das Wasser schwand?

Kein Dyer an Geld und Mühe scheute der wohlhabende aber sonst etwas geizige Warling.

Gelernte Brunnenraber wurden herbeigezogen. Ob sie aber auch mit ihren feinen Instrumenten das Erdbreich Schritte für Schritte maßten und unermüßlich berechneten, ob sie auch tagelang schürften, beobachteten, bohren — ihre Arbeit erwies sich als ergebnislos. Da sank den Welleroberern der Mut, und mit bangenden Sorgen blickten sie der Zukunft entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Martha Reuther  
Walter Stein  
Verlobte  
Tue im Erzgeb. Rabenstein

In gesunder Lage ist schöne Etage, gut geeignet für Kontor- oder Geschäftszwecke, zu vermieten. Entfernung 5 Min. vom Bahnhof Siegmars und von der Straßenbahn. Offerten unter **E. K. 90** an die Expedition d. Bl.

## Ein Lehrling

für Kontor und Lager gesucht.

**Gebrüder Neubert**,  
Metallwarenfabrik,  
Siegmars, Kronprinzenstraße 15.

Suche per 1. Februar 1914 ein ordentliches, tüchtiges, ehliches

## Dienstmädchen

bei hohem Lohn.

Frau Felz Werner, Siegmars.

## Schöner heller Arbeitsraum

in Siegmars, mit oder ohne Wohnung, zu vermieten. Zu ersag. l. d. Exp. d. Bl.

## Mittlere Kontor- und Lagerräume

in Siegmars oder Neustadt, event. mit besserer Wohnung, per sofort gesucht.

Offerten unter **L. 293** an die Exped. d. Blattes erb.

## Junges Mädchen,

tagelohnt im Geschäft, sucht per bald in Rabenstein oder Siegmars **möbl. Zimmer**, event. mit voller Pension.

Angebote mit Preis unter **B. 83** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

## Möbl. Zimmer

mit separaten Eingang zu vermieten in Reichenbrand, **Neuwallstr. 45, II. u.**

## Goldenes Kettenarmband

3. Feiertag in der Pelzmühle oder vom Pelzmühle nach Rabenstein **verloren**. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Lehrer Ahnert, Rabenstein.